

Vorwort

Wärmepumpen sind der Schlüssel zur Energiewende

Wärmepumpen sind gefragter denn je: Weltweit ist nach Erhebungen der Internationalen Energieagentur (IEA) im Jahr 2018 die Nachfrage nach Wärmepumpen um 10 Prozent gestiegen. Das globale Umsatzvolumen lag bereits 2017 bei 48 Milliarden US-Dollar. Die IEA prognostiziert nahezu eine Verdopplung dieses Werts bis zum Jahr 2023. Auch die Absatzzahlen in Deutschland belegen den Trend. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 154.000 Heizungswärmepumpen verkauft. Das bedeutet ein Plus von 28 Prozent zum Vorjahr.

Viele Klimastudien halten jedoch einen noch viel massiveren Einsatz von Wärmepumpen zur Erreichung der Klimaziele für notwendig. Dass das möglich ist, beweisen viele andere europäische Mitgliedsländer wie zum Beispiel Schweden. Dort werden jährlich rund 23 Wärmepumpen pro 1.000 Haushalte abgesetzt, während Deutschland gerade einmal ein Zehntel des schwedischen Absatzes erreicht. Eine stärkere Verbreitung der Wärmepumpe im deutschen Markt würde nicht nur die Arbeitsplätze der 75.000 Beschäftigten der Branche, sondern auch die lokale Wertschöpfung langfristig sichern.

Um den Klimaschutz im Gebäudesektor voranzutreiben, hat die neue Regierung im Koalitionsvertrag vereinbart, einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen zu schaffen: Ab dem 1. Januar 2025 sollen alle neu eingebauten Heizungen zu mindestens 65 Prozent erneuerbare Energien nutzen. Es ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Wärmepumpen mit diesem Gebot zur Nutzung erneuerbarer Energien nochmals stark zunehmen wird. Die Politik muss nun dafür sorgen, dass bereits in den kommenden drei Jahren möglichst Heizsysteme verbaut werden, die den neuen Ansprüchen genügen.

Grundlegend für den Erfolg der Wärmewende ist die Wirtschaftlichkeit des Technologiewechsels zur Wärmepumpe, insbesondere im Gebäudebestand. Will man einen Wechsel zur Wärmepumpe in der gesamten Breite des Gebäudebestands erreichen, so muss die Technologie gegenüber dem Betrieb von Heizöl- und Erdgas-Kesseln wirtschaftlich deutlich bessergestellt werden. Die derzeitigen Preise der Energieträger entsprechen nicht ihren CO₂-Emissionen. Solange der eingeführte CO₂-Preis keine ausreichende Steuerungswirkung entfaltet, ist eine effektive Entlastung des Strompreises dafür dringend notwendig. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die ebenfalls im Koalitionsvertrag angekündigte Maßnahme, die EEG-Umlage ab 2023 vollständig aus dem Bundeshaushalt zu finanzieren und die überfällige Neuordnung der Umlagen, Steuern und Entgelte anzugehen. Das ist ein guter Schritt für die Wärmepumpe. Entschlei-

dend ist, dass langfristige und verlässliche Rahmenbedingungen für die Branche gesetzt werden.

Die CO₂-Emissionen im Gebäudebereich deutlich abzusenken, wird für die neue Bundesregierung eine der größten Herausforderungen sein. Dabei hat der Gebäudesektor einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Sektoren: Die Technologien zur Dekarbonisierung sind bereits vorhanden und etabliert. Wir haben die Technik und das Know-how, das Rad muss nicht neu erfunden werden.

In den nächsten neun Jahren müssen laut Studien des Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme 5 Millionen Wärmepumpen zusätzlich installiert werden, um auf dem Zielpfad zur Klimaneutralität zu bleiben. Das bedeutet ein jährliches Marktwachstum von gut 20 Prozent. Wichtig ist, dass die gesamte Branche vom Fachhandwerker über die Planer und Berater bis hin zur Industrie das Potenzial der Wärmepumpentechnologie erkennen und in den nächsten Monaten und Jahren positiv nutzen. Klimaschutz im Gebäude geht nur Hand in Hand mit allen Akteuren der Heizungsbranche.

Der vorliegende Leitfaden bietet Fachhandwerkern, Planern, Architekten und Energieberatern eine wertvolle Grundlage und praktische Hinweise für ihre tägliche Arbeit im Sinne einer konsequenten Wärmewende hin zur Wärmepumpe.

Herzlich,

Ihr Dr. Martin Sabel

Geschäftsführer des Bundesverbands Wärmepumpen (BWP) e. V.